

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 46

Autor: Bishofs, Maris
Illustration: Beim Nebelspalter zu Gast: [...]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

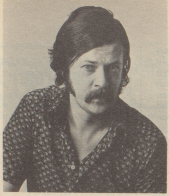
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

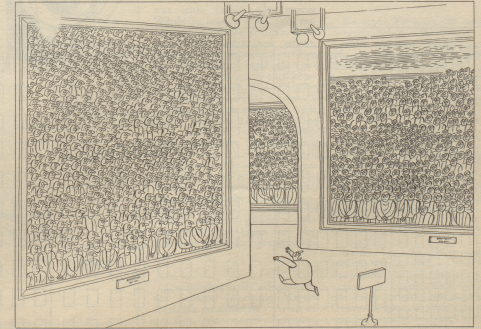
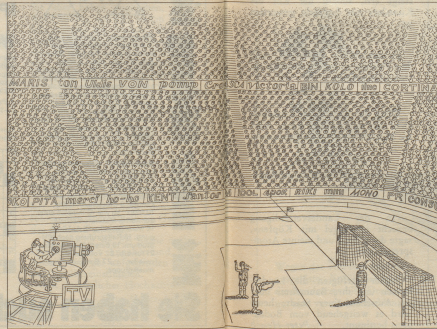
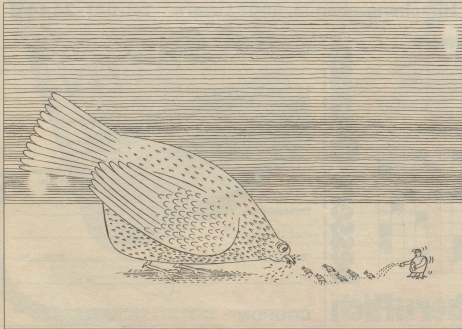
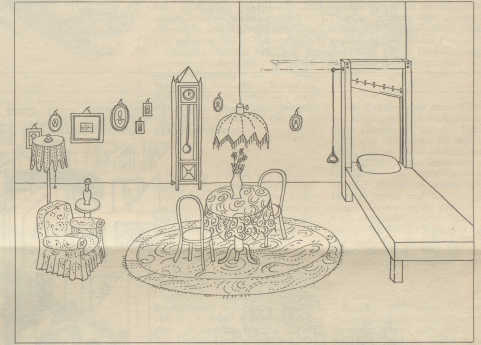
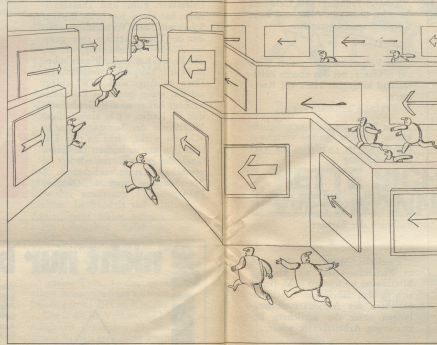
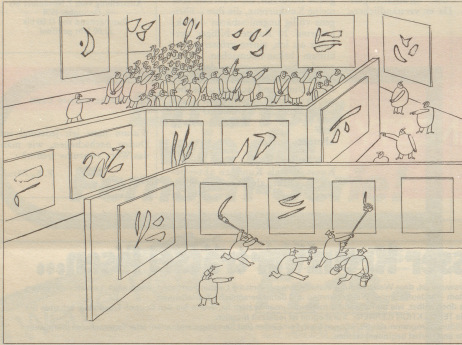


Beim Nebelspalter zu Gast:

Maris Bishofs, Tel Aviv

Maris Bishofs wurde 1939 in Riga (Litauen) geboren. Er schloss dort seine Studien mit dem Besuch der Staatlichen Kunstakademie ab, Abteilung Graphik.

1965 zog er nach Moskau und betätigte sich als Buch-Illustrator. Vor 20 Monaten erhielten seine Frau und er nach langem Warten ein Ausreisevisum nach Israel. Heute lebt der Künstler in Tel Aviv. Er zeichnet für Zeitungen und stellt seine Werke aus. Und dass er einige davon nach Rorschach schickte, wird Sie besonders freuen!



Gedankensplitter

Eigenartigerweise sind es gerade die sekundären Geschlechtsmerkmale einer Frau, welche primär die Aufmerksamkeit der Männer auf sich lenken.

*

Sexfilme: Das zweifelhafte Vergnügen eines gewissen Jahrgangs, ab dem man sich von Natur aus dazu gezwungen sieht, seine Erlebnisfähigkeit in erotischer Beziehung von der horizontalen auf die vertikale Leinwand zu verlagern.

*

Zweiter Frühling: Sein Geld half ihr sehr, über sein Alter und seine Korpulenz hinwegzusehen.

*

Im Volksmund reimt sich Herz auf Schmerz; bei den oberen Zehntausend hingegen: Herz auf Kommerz.

*

Das Ideal der Bildungsmöglichkeiten, das den meisten vorschweben dürfte, ist zweifellos die Vermögensbildung.

*

Für den einseitig Gebildeten bedeutet die Begegnung mit anderen Kulturen und Ansichten bereits der Einbruch der Barbarei.

*

Zweierlei Menschen? Was sich in Stelleninseraten als künftige Mitarbeiter umworben sieht, findet sich in den jährlichen Geschäftsberichten der Aktionärsversammlungen unter der schlichten Bezeichnung Arbeitskräfte wieder.

*

Der Wert eines Kunstwerkes steigt erst, sobald der Ruf des Künstlers zur Legende geworden ist.

*

In der Mode scheint es nach dem Prinzip zu gehen: Modern ist, was *nicht* gefällt.

*

Wenn der Begriff der Schönheit nicht ein subjektiver wäre, wäre die Menschheit längst ausgestorben.

*

Die Armee ist die Gruppentherapie der Nation.

*

«In der Landesverteidigung braucht es Nägel mit Köpfen», sagte der Oberst und meinte Atomsprengeköpfe.

*

Früher verfügten die Landesfürsten und ihre Baumeister über das Aussehen einer Stadt; heute wird es weitgehend vom Bodenpreis bestimmt. *Peter Heisch*

